

Bericht aus dem Kantonsrat

Bildungsfragen im Zentrum

Sitzung vom Montag, 16. November 2015

Verfasserin: Eva Gutmann

Halb-Tagesschulen (Christoph Ziegler)

Die Antwort des Regierungsrates hat aufgezeigt, dass eine flächendeckende obligatorische Einführung schwierig und teuer zu realisieren wäre. Für die Grünliberale Fraktion soll durchaus über neue Unterrichts- und Betreuungsmodelle nachgedacht und diskutiert werden. Es soll aber kein Zwang zur Fremdbetreuung entstehen. Die Selbstverantwortung der Familien ist uns Grünliberalen wichtig. Verschiedene Modelle müssen also möglich sein. Das Postulat wurde als erledigt abgeschlossen.

Steigende Versorgertaxen für externe Sonderschulungen (Andreas Erdin)

Die gemäss Antwort des Regierungsrates eingeleiteten Massnahmen, um den Kostenanstieg im Bereich externe Sonderschulungen abzubremsen, genügen den Grünliberalen nicht und sie befürworteten die Überweisung des entsprechenden Postulats, was die Mehrheit des Rates aber nicht unterstützte.

Kein Nachteilsausgleich bei kognitiven Schwächen (Christoph Ziegler)

Die Frage, wie der vom Behindertengleichstellungsgesetz verlangte Nachteilsausgleich in der Praxis funktionieren soll, ist noch etwas unklar. Der Einreicher dieses Postulats störte sich an einer Entscheidung, die verlangte, dass ein Schüler mit ADHS trotz nicht bestandener Probezeit im Gymnasium bleiben sollte. Die Grünliberalen sind zwar auch der Meinung, dass Nachteile, die aus Behinderungen resultieren, bei den Bewertungen und im Schulalltag berücksichtigt werden sollen, sehen aber auch, dass die Schulen in dieser Frage noch ein gewisses Coaching brauchten. Dafür braucht es aber kein Postulat, was der Rat ebenso sah.

(Kein) Sprachen- und Kulturaustausch in der Schweiz für alle (Christoph Ziegler)

Für die glp ist die Idee eines Sprachenaufenthaltes zwar nicht neu, aber positiv. Dieser Austausch ist bereits heute möglich, indem Klassenlager im jeweils anderen Sprachgebiet durchgeführt werden. Bei einer Annahme des Postulats sollte ein solcher Austausch obligatorisch werden. Es müsste aber noch überlegt werden, ob das ein Ersatz von Französisch-Schul-Lektionen sein sollte. Für viele ist das Leben in einem anderen Sprachraum die bessere Möglichkeit, eine Sprache zu lernen als das Absitzen von Schullektionen. Wegen der unklaren Auswirkungen auf die Finanzen wurde es aber vom Rat abgelehnt.

Anschlussquote in der beruflichen Grundausbildung (Andreas Erdin)

Der Wunsch nach mehr Berufsabschlüssen war im ganzen Rat unbestritten und auch dass eine Quote allein nichts nützt. Die glp unterstützt alle Massnahmen, die den Anteil an erfolgreichen Berufsabschlüssen erhöht und wundert sich, dass die SP entsprechende Vorschläge unserer Seite nicht unterstützte, indem sie auf höhere Maturanden-Abschlussquoten und eine Akademisierung des ganzen Berufslebens drängte. Das Postulat wurde zwar nicht angenommen, aber die Bildungsdirektorin verspricht, weitere Bemühungen zur Förderung von Berufsabschlüssen zu unternehmen.

Berufungsverfahren an der Universität (Christoph Ziegler)

Die Interpellation der SVP wurde vom Rat eher als Schlammschlacht gegen missliebige Angehörige der Universität Zürich empfunden und Christoph Ziegler empfahl in solchen Fällen eher eine sorgfältige Abklärung der erhobenen Vorwürfe in der Aufsichtskommission als eine öffentliche Diskussion über willkürlich gestreute Gerüchte im Ratssaal.

(Keine) Versorgungsplanung für Integrierte Sonderschulen (Andreas Erdin)

Die ständig steigenden Kosten in diesem Bereich – insbesondere auch für die Gemeinden sind tatsächlich besorgniserregend und waren für die glp ausschlaggebend für die Unterstützung der Motion, die eine Versorgungsplanung verlangte. Die Mehrheit des Rates sah das aber anders.